

Newsletter NR. 33 / DEZEMBER 2015

newsletter@kvfg.net

Inhalt

Bildungsplan 2016

Ungefähr eine Woche vor der Landtagswahl im März 2016 soll der Landtag den neuen Bildungsplan beschließen. Da dieser im Schuljahr 2016/17 bereits für die Klassenstufen 5 und 6 gemeinsam eingeführt werden soll (und danach mit diesen Klassen nach oben wächst, bis 2023 das erste Abitur nach dem neuen Bildungsplan stattfindet), ist im laufenden Schuljahr einige Vorarbeit erforderlich. Dies betrifft vor allem die Kontingentstundentafel, die dann Grundlage für die Schulcurricula ist. Diese zeigt auf, wieviele Stunden einem Fach pro Klassenstufe zur Verfügung stehen. Im Vergleich zur aktuell geltenden Stundentafel ergeben sich dabei einige vom Kultusministerium vorgegebene Änderungen:

- Die erste Fremdsprache (am KvFG das Fach Englisch) erhält von Klasse 5 bis 10 künftig 22 Stunden (statt bisher 21).
- Dafür erhält die zweite Fremdsprache (Französisch und Latein) eine Stunde weniger.
- Die 2. Fremdsprache beginnt (wie bei uns schon lange üblich) nun verpflichtend in Klasse 6.
- Es wird ein neues Fach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ (WBS) eingerichtet, das in den Klassen 8 bis 10 unterrichtet und mit insgesamt drei Stunden ausgestattet wird.
- Der Geographie werden zwei Stunden aus dem Kontingent entzogen.
- Die Gemeinschaftskunde muss eine Stunde abgeben.
- Das Fach Physik erhält eine Stunde mehr.
- Das Fach Biologie verliert dagegen eine Stunde.
- Ein neuer Fächerverbund entsteht in den Klassen 5 und 6: „Biologie, Naturphänomene und Technik“ (BNT). Die Naturwissenschaften beginnen als eigenständige Fächer wie folgt: Biologie und Physik ab Kl. 7, Chemie ab Kl. 8.


Dr. Michael Hepp

- In Klasse 5 wird ein „Basiskurs Medienbildung“ im Umfang von 35 Unterrichtsstunden eingerichtet.

Diese Rahmenvorgaben mussten von uns nun in die Kontingentstundentafel eingearbeitet werden und zudem war neu über die zusätzlich zur Verfügung stehenden Poolstunden zu entscheiden. Grundlage unseres Ansatzes war es, die bisherigen Stundenkontingente – wo möglich – weitgehend zu adaptieren, um große Verwerfungen abzumildern. Dies bedeutet, dass die Fächer, die durch externe Vorgaben Stunden hinzugewinnen, nicht zusätzlich mit fachbezogenen Poolstunden ausgestattet werden, auch wenn sie bisher über eine Poolstunde verfügen. Diese sollen stattdessen in die Bereiche fließen, die Stunden abgeben müssen (zu den Details siehe Seite 2). Zudem haben wir uns dafür entschieden, dass der Fächerverbund BNT nach dem Fachlehrerprinzip (und nicht teilweise fachfremd) unterrichtet wird. Die sechs Stunden in Klasse 5 und 6 umfassen vier Stunden Biologie, eine Stunde Physik (in Klasse 5) und eine Stunde Chemie (in Klasse 6).

Die Gesamtlehrerkonferenz (GLK) hat diese neue Kontingentstundentafel beschlossen, nachdem sie sowohl im Elternbeirat als auch in der Schulkonferenz ihre Zustimmung fand.

Nun wünschen wir Ihnen eine angenehme Lektüre dieses Weihnachtsnewsletters und erholsame Feiertage!

Ihr Newsletter-Team
Matthias Friederichs und Anke Lohrberg-Pukrop

KONTINGENTSTUNDENTAFEL am KvFG (gültig ab Schuljahr 2016/17, zunächst für Klasse 5)

Klassenstufe	5	6	7	8	9	10
Klassenlehrerstd.	0,5	0,5	0,5	0,5	---	---
Deutsch	4 + 1	4	4	4	4	4
Basiskurs Medien	1					
Englisch	5	4	4	3	3	3
2. FS (F / L)	---	4	4	4 + 0,5	3 + 1	3
Mathematik	4	4	4	4	4	4
ITG (Mathematik)		0,5				
Religion	2	2	2	1	2	2
Ethik	---	---				
Geschichte	0,5	1,5	2	2	2	2
Geographie	2	1 + 0,5	1 + 0,5	1	---	2
Gemeinschaftskunde	---	---	---	1	2	1
WBS	---	---	---	1	1	1
Musik	2 + 1	2	2	1	1	1
Bildende Kunst	2	2	2	1	---	2
Sport	4	3	3	2	2	2
BNT (davon 4 Bio, 1 Ph, 1 Ch)	3	3	---	---	---	---
Biologie	---	---	2	1	1 + 1	1
Physik	---	---	2	2	2	2
Chemie	---	---	---	2	2	2
Profilfach (Sp / NWT)	---	---	---	4	4	4
FIT (Poolstunden)			+ 2			
SUMME	**32**	**32**	**33 + 2**	**35**	**35**	**36**

Zeichenerklärung:

(gelb) = fachbezogene, verpflichtende Poolstunde

(orange) = fachspezifische Förderung / individuelle Förder- und Differenzierungsmaßnahmen

Rückblicke

Kurzprojektphase der Klassenstufe 10: BOGY

Ein Rückblick eines Schülers auf das Praktikum:

Bei der Wahl für mein BOGY-Praktikum war mir klar, dass ich gerne einige Tage das typische Bankgeschäft kennenlernen wollte, um zu erleben, wie der Alltag als Bankkaufmann abläuft und was genau seine Aufgaben sind. Die Internetseite der Kreissparkasse Tübingen machte beim Recherchieren gleich einen sehr guten ersten Eindruck auf mich und so bewarb ich mich dort.

Die Aufgaben in der Filiale sind sehr vielfältig: Es fängt beim einfachen Wechseln von 10 € in Kleingeld am Schalter an und endet beim Anlegen von mehrstelligen Summen von Privatkunden. Die Privatkundenberatung, bei der ich zweimal dabei sein durfte, betrifft vor allem das Anlegen von großen Geldsummen und verschiedenen Möglichkeiten der Börsenbeteiligung. Bei solchen Gesprächen geht es in der Regel um Wertpapiere und die Börse, Kredite und deren Finanzierungen und um Versicherungen und Altersvorsorge.

Das Praktikum bei der Kreissparkasse Tübingen hat mir wirklich sehr viel Spaß gemacht, vor allem auch wegen der guten Atmosphäre und der vielen interessanten neuen Erfahrungen. Besonders sinnvoll fand ich das Gespräch mit dem Filialleiter über Wirtschaft und Betriebsstrategien. Die Arbeit am Schalter schätzte ich anfangs, jedoch kann ich mir kaum vorstellen, später einmal mein ganzes Leben in diesem Bereich zu arbeiten. Zu Beginn des Praktikums dachte ich mir nicht, dass die Arbeit im Service so anstrengend sein wird. Eine wirklich außergewöhnliche Erfahrung war das viele Geld, das ich in den Händen halten durfte. Es war für mich am Anfang wirklich sehr ungewohnt und ich hatte Respekt vor der Verantwortung, die dieses Geld mit sich bringt. Gegen Ende jedoch verlor das viele Geld

immer mehr an Bedeutung und ich nahm es nur noch als „Papier“ wahr.
Das typische Vorurteil, dass die Arbeit in der Kreissparkasse langweilig und monoton ist, kann ich so nicht bestätigen, obwohl es für die Schalterarbeit etwas zutrifft. Insgesamt überwiegt jedoch die Vielfalt.
Für meinen späteren Berufsweg sehe ich mich bei einem wirtschaftlichen Beruf, da mich die vielen Facetten der Wirtschaft begeistern und ich somit Spaß an solch einem Beruf hätte.

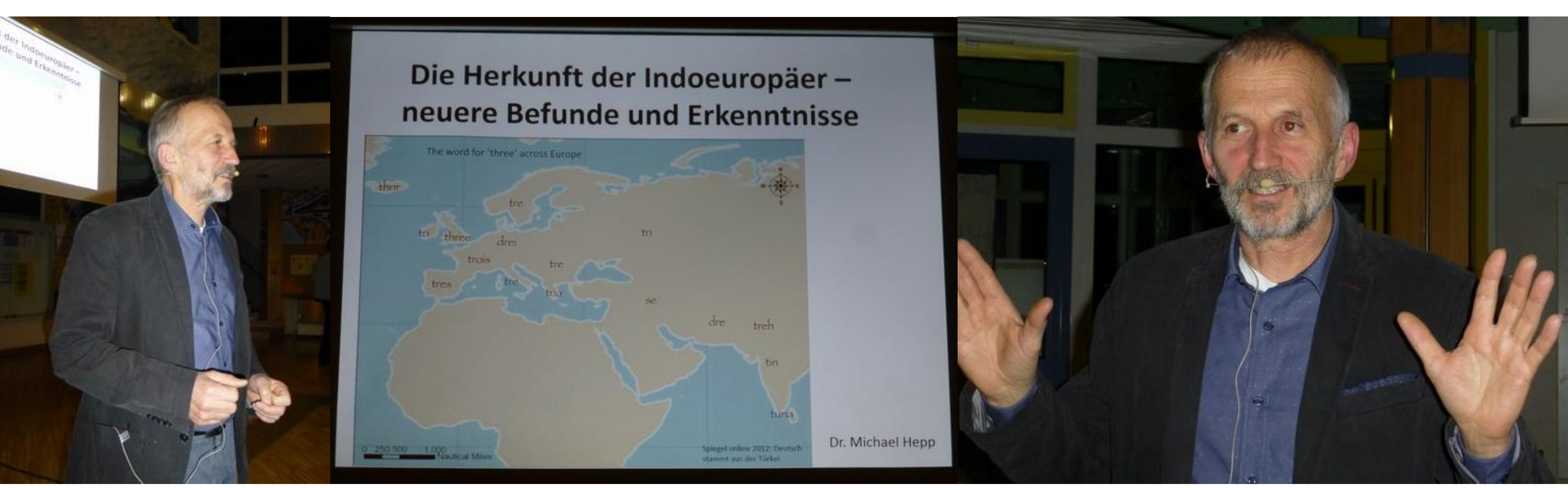
Adrian Principato (10a)

Unglaubliche Geschichten für die Sprachkompetenz
„Fünf Freunde“ (Enid Blyton), „Harry Potter und der Feuerkelch“ (Joanne K. Rowling) und „Der Bote des Königs“ (Natalie Babbitt) und viele weitere Jugendbuchgeschichten gingen am 18.11.2015 beim traditionellen Vorlesewettbewerb des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels am Karl-von-Frisch-Gymnasium ins Rennen. Sowohl Aktuelles als auch Altbewährtes kamen beim Publikum – bestehend aus allen vier sechsten Klassen – gut an. Das Rennen machte letzten Endes Emily Stroh aus der 6d mit „Die unglaubliche Geschichte der Tracy Baker“ (Jacqueline Wilson). Vor allem die zweite Vorleserunde, in der alle Teilnehmer einen unbekannten Text vorgelegt bekamen, brachte die Entscheidung. Gelesen wurde aus „Arthur und die vergessenen Bücher“ (Gerd Ruebenstrunk). „Lese-fluss, Betonung, Verständlichkeit und Einfühlungs-



vermögen wurden bestens umgesetzt“, sagte Juror Carl Wiebecke aus der 9c. Das KvFG gratuliert Emily und wünscht ihr viel Erfolg beim Regionalentscheid in Tübingen. Alle vier Klassensiegerinnen und Klassensieger erhielten einen Osiander-Gutschein von der Fachschaft Deutsch.

Kerstin Rapp



Karl-von-Frisch-Vortrag von Dr. Michael Hepp
Wie ist die frühgeschichtliche Ausbreitung der heutigen Europäer verlaufen? Diese Frage stellte der stellvertretende Schulleiter des Karl-von-Frisch-Gymnasiums, Studiendirektor Dr. Michael Hepp (siehe Foto auf Seite 1), am 19.11.2015 beim Karl-von-Frisch-Vortrag in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Sein genaues Thema lautete: „Die Herkunft der Indoeuropäer – neuere Befunde und Erkenntnisse“. Es stellt einen Teilbereich seiner berufsbegleitend erstellten Doktorarbeit dar, deren wesentliche Ergebnisse er einer großen Zuhörerschaft am Vorabend des Geburtstags unseres Namensgebers Karl von Frisch in gut verständlicher Art und Weise präsentierte.
Dr. Hepp verknüpft Erkenntnisse aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen, um sich interdisziplinär der Beantwortung der oben genannten Frage zu nähern. Vergleichende linguistische und archäologische Belege fließen dabei genauso mit ein wie Grundlagen der Genetik und kulturgeschichtliche Befunde – hier insbesondere die Kettentänze, deren Schrittmuster er in seiner Doktorarbeit analysiert und verglichen hat.
Dass alle indoeuropäischen Sprachen von Indien bis Skandinavien einen gemeinsamen Ursprung haben, lässt sich sprachwissenschaftlich bereits exemplarisch an dem Wort „drei“ zeigen. Aus einer Analyse des Wortschatzes lässt sich des Weiteren folgern, dass die Indoeuropäer eher patriarchal organisierte Halbnomaden waren, die schon das Rad und den Wagen kannten. Unstrittig ist im Rahmen der archäologischen Forschung eine räumliche Entstehung der Landwirtschaft im Nahen Osten („fruchtbarer Halbmond“) mit der Kultivierung von



Einkorn, Emmer, Erbse, Linse, Lein sowie mit der Viehhaltung (Ziege, Schaf, Rind, Schwein).
Die Anatolienhypothese für die Ausbreitung der Indoeuropäer geht davon aus, dass die Urindoeuropäer identisch sind mit den frühen Hirten und Bauern des fruchtbaren Halbmondes und dass diese ihre Sprache im Zuge der Expansion der frühen Landwirtschaft ausgebreitet haben. Dagegen steht die Steppenhypothese, die die Urheimat der Indoeuropäer in der südrussischen Steppe verortet, von wo sie sich (sichtbar an den Kurgan-Grabhügeln) nach Westen verbreiteten – getragen durch eine militärisch und technologisch überlegene Elite.
Während die Anatolienhypothese eine Ausbreitung der indoeuropäischen Ursprache ab 7500 bis 6000 v. Chr. nahelegt, erfolgte nach der Steppenhypothese eine Ausbreitung erst ab 4000 v. Chr. durch die Kurgan-Kulturen. Neuere statistische Forschungen aus der vergleichenden Linguistik gehen von einer Ausbreitung ab 6500 v. Chr. aus.
Die Genetiker versuchen indessen, mithilfe der Erbsubstanz Belege für Ausbreitungswege zu finden. Bei der Zellteilung treten über die Zeit immer wieder Mutationen auf, die dann weitervererbt werden. Je weniger Übereinstimmungen der DNA zwischen verschiedenen Personen bestehen, desto älter ist der gemeinsame Vorfahr. In den vergangenen 30 Jahren gab es verschiedene genetische Befunde, die allerdings aus heutiger Sicht zu falschen Erkenntnissen geführt haben. Aktuelle Ergebnisse aus Kern-DNA-Untersuchungen zeigen, dass die heutigen Europäer eine Mischung aus drei Komponenten sind. Ein großer Anteil der Gene geht auf die frühen Neolithiker aus dem fruchtbaren Halbmond zurück, ein kleiner Teil auf die Vermischung mit den vormaligen Jägern und Sammlern und eine dritte Komponente stammt offensichtlich von den Yamnaya-Hirten (Nachfolgern der Kurgan-Kultur) aus der Steppe Südrusslands. Bezogen auf das heutige Europa ergibt sich insgesamt folgendes Bild: Je weiter nördlich dort einheimische Menschen leben, desto geringer ist der genetische Eintrag der Neolithiker, aber umso mehr Yamnaya-Anteil weisen sie in ihren Genen auf. Bei Südeuropäern ist das Verhältnis genau umgekehrt. Der Anteil der Jäger und Sammler liegt relativ konstant bei allen Europäern zwischen 10 % und 15 %.
Die von Dr. Hepp selbst untersuchten Kettentänze haben ihre Entstehung in einer Kernzone im Nahen Osten und haben sich von dort verbreitet, was sich in den frühen Darstellungen dieser Tänze widerspiegelt. Schrittmusteranalysen zeigen zudem, dass sich die Kettentänze sehr homogen über ganz Europa und den Nahen Osten ausgebreitet haben. Vorhandene Substratwörter wie „Chor“ oder „Ball“ unterstützen diese Erkenntnis, da sie sich mit der Erstausbreitung der Bevölkerung im frühen Neolithikum verbreiteten und dann bis heute in den jeweiligen Sprachen verblieben.
Zusammengefasst kann in der Steppenhypothese die Yamnaya-Kultur als Ausgangskultur für die indoeuropäischen Sprachen bezeichnet werden, während die Anatolien-Neolithikum-Hypothese die heutige Türkei als Ausgangspunkt für die indoeuropäischen Sprachen betrachtet. Die Urheimat der Indoeuropäer ist in jedem Fall neolithisches Kerngebiet, da auch ein großer Teil der Vorfahren der Yamnaya-Hirten von dort stammt, wie genetische Vergleiche zeigen. In der Gesamtbetrachtung aller Befunde zeigt sich Dr. Hepp deswegen von der Anatolien-Neolithikum-Hypothese mehr überzeugt. Diese Fragestellung ist aber nach wie vor eine noch nicht abschließend geklärte wissenschaftliche Aufgabe.
Wir danken Herrn Dr. Hepp herzlich für seinen gelungenen Karl-von-Frisch-Vortrag, der somit diesmal aus der Mitte der Schule kam und die Verbindung von Schule und Wissenschaft aufzeigte.

Vive l'amitié franco-allemande!

9.45 Uhr am Mittwoch, den 9.12.2015: Nun sind sie also gerade wieder abgefahren, die französischen Schülerinnen und Schüler des Collège Saint-Joseph in Caen sowie ihre beiden begleitenden Lehrerinnen Françoise Lisnard und Anne-Marie Paris, begeistert von der Gastfreundschaft und herzlichen Aufnahme in den deutschen Familien. Und wie immer flossen beim Abschied reichlich Tränen!
Bis zuletzt war nicht klar, ob der erste Teil des Austausches überhaupt zustande kommen würde,

da aufgrund der Attentate in Paris für französische Klassen zunächst ein komplettes Reiseverbot bestanden hatte. Umso glücklicher waren die deutschen Schülerinnen und Schüler, als zwei Tage vor Reisebeginn schließlich von französischer Seite aus doch noch grünes Licht gegeben wurde und die Austauschpartner am 2.12.2015 abends auf dem Bahnhof in Tübingen begrüßt werden konnten.
Eine ereignisreiche Woche mit vollem Programm stand bevor. Den Auftakt bildete das gemeinsame Stadtspiel in Tübingen, bei dem sich die Gruppe gut kennenlernen konnte. Neben Schulbesuch und Hospitationsstunden gab es zahlreiche weitere Aktivitäten bei schönstem Wetter: Ausflüge nach Plochingen zum Hundertwasserhaus und zum Porsche-Museum in Zuffenhausen, in den Schwarzwald (Freudenstadt, Brauereimuseum in Alpirsbach, Glasbläserei in Wolfach und Triberger Wasserfälle) sowie zu Ritter Sport in Waldenbuch, wo nicht nur im Schokoatelier Schokolade nach eigenem Geschmack selbst hergestellt, sondern auch reichlich eingekauft wurde.
Natürlich konnten die französischen Gäste auch die besondere Weihnachtszeit in Deutschland und die deutschen Weihnachtsbräuche ein wenig kennenlernen: geschmückte Häuser, Adventskalender und gefüllte Nikolausstiefel, Weihnachtsgebäck und -naschereien. Dem gemeinsamen Besuch des Weihnachtsmarktes in Stuttgart folgten in vielen Fällen am Wochenende weitere Weihnachtsmärkte in der näheren Umgebung.
Alle Schülerinnen und Schüler der Kl. 8c fiebern nun dem Gegenbesuch in der Normandie im März entgegen und können es kaum erwarten, die neu gewonnenen Freunde wiederzutreffen: Vive l'amitié franco-allemande! – Es lebe die deutsch-französische Freundschaft!

Elke Burkhardt



Schüler der Kl. 8c mit ihren Austauschpartnern vor der Neckarfront in Tübingen

Die Aula als Klangkörper: fulminantes Bläserkonzert

Nachdem es mehrere Jahre Anfang Dezember Wandelkonzerte an unserer Schule gab, in denen überwiegend musikalische Häppchen verteilt über die Schule angeboten wurden und das Publikum von Ort zu Ort zog, entschied sich die Musik-Fachschaft in diesem Jahr dazu, am 3.12.2015 ein zentrales Konzert in der Aula aufzuführen, bei dem die unterschiedlichen Bläserklassen ein abwechslungsreiches Repertoire präsentierten. Die Konzert-Dramaturgie konnte besser nicht sein: Beginnend mit den ersten (teilweise bereits sogar mehrstimmigen) Stücken der erst seit zwei Monaten blasenden Fünfer bis hin zu den inzwischen auf hohem musikalischen Niveau angekommenen Neunern gab es eine stetige Progression. Die Bläserklasse 9 (bei der Filmmusik aus „Zorro“ noch verstärkt durch 7er und 8er) zeigte dabei, dass sie sowohl klassische Big-Band-Stücke schwungvoll aufführen als auch getragene Melodien wie „Abide with me“ stimmungsvoll vortragen kann. Die Aula platzte aufgrund des riesigen Besucherinteresses aus allen Nähten, als es am Schluss des Konzerts zum Höhepunkt kam: sämtliche 130 Bläserinnen und Bläser unserer Schule füllten in der Aula samt Galerie jeden verbliebenen Winkel und bliesen nach den Taktstöcken von Bettina Braun und Beate Heutjer Beethovens „Ode an die Freude“. Damit füllten sie die Aula mit einem satten Klang und demonstrierten, dass sich die jahrelange Bläserklassen-Aufbauarbeit mehr als gelohnt hat! Darüber hinaus erklangen unter der stimmlichen Beteiligung des Publikums zwei Weihnachtslieder, u.a. ein Jingle Bells, das gewiss noch auf der Alb zu vernehmen war. Dass hier Fünft- bis Neuntklässler gemeinsam eine so beeindruckende Performance hinlegten, war ein neues Hörerlebnis und schuf eine großartige Atmosphäre des Miteinanders.
Wohl wissend, dass all die vielen Instrumente nicht durchgehend solche schönen Klänge produzieren, geht unser Dankeschön an die bereits erwähnten Musikkolleginnen und an Stefan Hilß, aber auch an die Lehrerinnen und Lehrer der Musikschule, die im Einzelunterricht aktiv sind. Ihr musikpädagogischer Einsatz, aber gewiss auch jede Menge Geduld und

gute Nerven haben uns ein fantastisches Konzert beschert – und haben es, was noch wichtiger ist, ermöglicht, dass die Kinder und Jugendlichen immer wieder Erfolgserlebnisse haben und durch das Erlernen eines Instrumentes viel für ihr Leben mitnehmen.



Telegramm – Neues in Kürze

Wahlen bei Schülern, Eltern und Lehrern

In den ersten Wochen des Schuljahres (aber nach dem Erscheinungstermin des Oktober-Newsletters) fanden – wie in jedem Schuljahr – diverse Wahlen in den verschiedenen Wahlgruppen (Schüler, Eltern, Kollegium) statt.

Für eine dritte Amtszeit wurden Sabrina Klett und Philip Motzer (beide aus Jg. 2) als Schülersprecher gewählt. Auch die beiden Elternbeiratsvorsitzenden, Andrea Jilke und Birgit Diehl, wurden in ihren Ämtern bestätigt. Dazu gratulieren wir allen Vieren herzlich. Die Schulkonferenz als oberstes Gremium der Schule wird seit letztem Jahr zu gleichen Teilen aus Lehrern, Eltern und Schülern besetzt. Ihr gehören in diesem Schuljahr folgende Mitglieder an:

- Schulleiter: Karsten Rechentin
- Elternbeiratsvorsitzende: Andrea Jilke
- Schülersprecher: Philip Motzer (Jg. 2)
- Vertreter aus dem Kollegium: Matthias Friederichs, Reiner Limbach, Sieglinde Selinka
- Vertreter aus dem Elternbeirat: Stefanie Scheufele, Nicole Neunstöcklin, Alexa Heymann
- Vertreter aus der SMV: Sabrina Klett (Jg. 2), Teresa Braun (Jg. 1), Sophia Schenk (Jg. 1)

Aus den Gremien

Zusätzlich zu den eingangs erläuterten Änderungen durch die Bildungsplanreform und die neu beschlossene Kontingentstundentafel haben die jeweils zuständigen schulischen Gremien (GLK, Elternbeirat, Schulkonferenz) folgende Beschlüsse gefasst:

Die Vorbereitungstage fürs Langprojekt werden um einen Tag auf künftig zwei Tage reduziert. Damit gibt es in Zukunft noch einen frühen Vorbereitungstag (ungefähr im März) und einen späten (im Zeitraum vor den Pfingstferien, also im Mai oder Juni). Der Nachbereitungstag bleibt erhalten.

Zudem hat die GLK transparente Regeln für Anerkennungen und Preise in den Zeugnissen der Klassen 5 bis 10 am Schuljahresende beschlossen: Mit einem Notendurchschnitt von 1,0 bis 1,2 wird in Zukunft ein Buchpreis vergeben, bei einem Schnitt von 1,3 bis 1,6 erhält die Schülerin bzw. der Schüler eine eigens ausgefertigte Auszeichnung und mit Notendurchschnitten von 1,7 bis 2,0 wird auf dem Zeugnis eine Belobigung vermerkt.

Im laufenden Schuljahr 2015/16 wird ein Schülersprechtag pilotiert. Dieser war eine Anregung der SMV und wurde auch schon im SELF (Schüler-Eltern-Lehrer-Forum) diskutiert. Vier Klassen aus unterschiedlichen Stufen (zwei sechste und zwei achte Klassen) werden nun Erfahrungen mit diesem Modell sammeln. Nach Abschluss der Pilotierung wird in der GLK über die weiteren Schritte beraten und entschieden werden.

Der Elternbeirat hat dem leicht erhöhten Kostenrahmen für Studienfahrten zugestimmt. Mit den vor über zehn Jahren festgelegten Budgets waren die Möglichkeiten in letzter Zeit immer eingeschränkter, zumal sowohl bei den Fahrt- als auch bei den Unterkunftskosten stetig Preissteigerungen zu verzeichnen waren und sind. Dasselbe gilt auch für die Programmpunkte auf den Klassenfahrten.

Die Schulkonferenz erteilte darüber hinaus ihr Einverständnis, dass im laufenden Schuljahr ein pädagogischer Tag eingerichtet werden darf. Der genaue Termin wird durch die GLK festgelegt.

Exkursion in den Landtag

Am Dienstag, den 13. Oktober 2015, hatten die zehnten Klassen sowie der Gemeinschaftskunde-Neigungskurs der Jahrgangsstufe 1 die Möglichkeit, den Landtag in Stuttgart zu besuchen.
Vor Ort wurden wir von Frau Krause in Empfang genommen und in den Plenarsaal geführt. Nachdem wir uns auf die Plätze der Abgeordneten gesetzt hatten, sprachen wir darüber, welche Bedeutung der Landtag für uns hat. Von Schülerseite geht es da um Themen wie Gesetzgebung, Jugendschutzgesetz und Bildungspolitik. Es folgte die Simulation einer Landtagssitzung, in der Jan Hallatschek (Jg. 1) als Präsident ausgewählt wurde und zwei Schriftführer bestimmte. Um die Debatte möglichst originalgetreu nachzustellen, befassten wir uns direkt mit dem ersten Punkt der Tagesordnung: den Ministerwahlen. Die Schüler schlüpften gekonnt in die Rollen der Abgeordneten und aus jeder Partei folgte die Aufstellung der Kandidaten unter der Leitung des Landtagspräsidenten. Durch diese Simulation erhielten wir definitiv eine bessere Vorstellung des Ablaufs im Landtag. Anschließend stellten sich zwei Abgeordnete unseres Wahlkreises vor: Jörg Fritz (55 Jahre) von den Grünen und Christian Meier (32 Jahre) von der CDU. Beide Politiker boten uns die



Gelegenheit, über aktuelle politische Fragen, insbesondere die Flüchtlingspolitik, zu diskutieren. Viele Fragen wurden zur Unterbringung der Flüchtlinge und zu den Hilfen vor Ort gestellt. Es folgte eine lange „Flüchtlingsdebatte“ über die Angst der Bevölkerung, die Vorgeschichte in den Kriegsländern und über Wirtschaftsflüchtlinge. Die Abgeordneten klärten uns über Unterschiede zwischen Landtag und Bundestag bezüglich der Entscheidungskompetenz in der Flüchtlingsproblematik auf. Schließlich wurde noch kurz der neue Bildungsplan angesprochen und die Mediennutzung der Politiker thematisiert. Wir waren uns alle einig, dass der Landtagsbesuch eine aufschlussreiche und spannende Exkursion gewesen war.

Lisa Fauser (10a) und Lara-Sofie Röthenbach (10a)

Planspiel „Flüchtlinge willkommen“

„Flüchtlinge willkommen“, so heißt ein von der Landeszentrale für politische Bildung neu konzipiertes Planspiel, das die Klasse 8b am Dienstag nach den Herbstferien an einem Schulvormittag als erste Klasse im Regierungsbezirk Tübingen testen durfte. Angeleitet wurde die 8b dabei von zwei sehr engagierten Mitarbeiterinnen der Landeszentrale.
Die Situation, die simuliert wurde, war den Schülerinnen und Schülern in ähnlicher Form aus dem Gemeinschaftskundeunterricht und aus den Medien durchaus vertraut. Die fiktive Gemeinde Seestadt mit 17000 Einwohnern muss 50 Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien unterbringen.
Nach einem Informationsteil zu den Themen „Migration“ und „Flucht“ sowie zur Asylgesetzgebung schloss sich ein mehrstündiges Planspiel an, das vorrangig die Art der Unterbringung der Flüchtlinge und die Finanzierung der neuen Gemeindeaufgaben zum Inhalt hatte. Beim Thema „Wohnraum“ standen mehrere Varianten zur Diskussion: zentral oder dezentral, in bestehenden Gebäuden oder in Neubauten. Die Schülerinnen und Schüler schlüpften für das Planspiel in verschiedene Rollen wie Bürgermeisterin, Presse, Jugendbeirat, Vereine, Kämmerer, Sozialamtsleiterin, Arbeitskreis Asyl und bereiteten sich mit Hilfe von Rollenkarten und Hintergrundinformationen auf zwei Bürgerversammlungen vor, die von der Bürgermeisterin (Leandra Lutsche) moderiert wurden. Am Ende der zweiten Bürgerversammlung stand eine Abstimmung, bei der sich die Mehrheit der Seestädter für eine Unterbringung in der Stadt in mehreren leerstehenden Wohnungen entschied, weil so die Integrationsaussichten am besten seien.
Im Verlauf des Planspiels identifizierten sich die Schülerinnen und Schüler immer stärker mit ihren Rollen, was dadurch erleichtert wurde, dass sich die Schüler eigene Namen geben durften. Die Argumente wurden äußerst engagiert und zum Teil auch sehr emotional ausgetauscht. Nicht immer gelang es dabei allen, zwischen Rolle und persönlicher Meinung zu differenzieren.
Insgesamt haben die Achtklässlerinnen und Achtklässler an diesem Vormittag auf einem inhaltlich hohen Niveau diskutiert. Gefallen hat vielen die offene Unterrichtsform, längere Zeit an einer Thematik arbeiten zu können und die andere Rolle der Lehrerinnen und Lehrer. Auch die tollen Materialien wurden ausdrücklich gelobt.

Bärbel Norz

Aktionstag „Sicherheit im Internet“ am 24.11.2015

Staunendes Schweigen, gespannte Aufmerksamkeit, erschrockenes Gemurmel: Beim Aktionstag „Sicherheit im Internet“ am 24. November waren das häufige Reaktionen unserer Schülerinnen und

Schüler auf die Vorträge von Erwin Markowsky von der Beratungsfirma „8com“. Handys hacken, PINs entschlüsseln, Online-Mobbing und andere Arten des Missbrauchs elektronischer Medien stellte Markowsky in jeweils rund einstündigen Vorträgen den Klassenstufen 5 und 6 in der Hermann-Hepper-Halle in Tübingen anhand echter Fälle vor.

Ziel war es, unsere Jugendlichen für die realen Gefahren der virtuellen und elektronischen Welt zu sensibilisieren, denn alle sind diesen ausgesetzt – und fast alle unterschätzen die Risiken: Hohe finanzielle Schäden bei illegalen Down- und Uploads können ganze Familien in den Ruin treiben, Cyber-Mobbing und der unbedachte Versand intimer Fotos haben Jugendliche schon jahrelang verzweifeln lassen.

Durch die vielen Beispiele wurde klar, wie wichtig das Einhalten von (Sicherheits-)Regeln gerade dort ist, wo oft eigene Gesetze herrschen: im Internet. Dazu wurde auch die Website http://www.spardasurfsafe.de/ vorgestellt, die wichtige Informationen zur Sicherheit im Internet speziell für Jugendliche bereitstellt.

Kay Sickinger

Schulhofputzete der siebten Klassen

Jede siebte Klasse des Gymnasiums verwendet pro Schuljahr eine Doppelstunde, um Müll auf dem Schulgelände und den umliegenden Bereichen einzusammeln. Dazu gehört auch der Weg zum Lidl. Dieser Laden wird trotz unseres vielfältigen Mensa-Angebots immer wieder von Schülern des Schulzentrums in der Mittagspause frequentiert. Entlang des Fahrradwegs und des Feldwegs liegen in der Folge immer wieder Verpackungen und sonstiger Müll, dessen sich die Klasse 7c am 9.12.2015 erfolgreich angenommen hat, wie man auf dem Foto erkennen kann.

Dank für die „Aktion Sternschnuppe“

Allerlei Spenden – ob Lebensmittel, Hygieneprodukte, Spielsachen und vieles mehr – wurden innerhalb von zwei Wochen im Rahmen der „Aktion Sternschnuppe“ im Neubau abgegeben. Die Spenden wurden zwischenzeitlich zur Tübinger Tafel gebracht, wo sie Bedürftigen zugutekommen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für die vielen Sachbeiträge!



Besuch von Dorothea Kliche-Behnke

Am Montag, den 14.12.2015, war die Tübinger Landtagskandidatin der SPD, Dorothea Kliche-Behnke, im Seminarkurs „Gerechtigkeit“ zu Besuch und stand den Schülern Rede und Antwort zu ihren Fragen zum Thema Gerechtigkeit in der Gesellschaft. Von Teilhabegerechtigkeit über Partizipation und Wahlrecht bis zu Fragen zur Flüchtlingsthematik und dem Syrienkonflikt erklärte sie den Schülern Abläufe in der Politik, den Weg von Entscheidungsfindungen und klärte auch über den Beruf und die Aufgaben eines Politikers auf.

Jens Ziegler

Erfolgreiches Lehrerfußballteam

Am 18.12.2015 fand wie jedes Jahr vor Weihnachten das Lehrerfußballturnier an der GSS Tübingen statt, bei dem wieder zehn Lehrermannschaften teilnahmen.

In der Vorrunde gewann unsere KvFG-Mannschaft drei Spiele und verlor eines (gegen das FSG Pfullingen). Danach war man mit Pfullingen punktgleich, hatte aber das bessere Torverhältnis und darum kam die Mannschaft ins Finale gegen das Max-Planck-Gymnasium Böblingen, das unsere Schule dann 2:0 gewinnen konnte. Damit ist nach



vier Jahren der Wanderpokal wieder für ein Jahr am Karl-von-Frisch-Gymnasium! *Jens Ziegler*

Weihnachtsgrüße aus der Mensa



Im neuen Jahr wird es in der Mensa eine wesentliche Änderung geben: Eine zweite Essensausgabe wird gestartet, bestehend aus einer Theke mit Warmausgabe, einer Salat- und einer Dessertvitrine. Die drei mobilen Vitrinen werden ergänzend zu der jetzigen Ausgabe vor die Küche gestellt. Dazu bedarf es noch einiger Vorbereitungen, der genaue Starttermin ist noch offen. Wir werden weiter berichten.

Am 17. Dezember war der letzte Kochtag in diesem Jahr. Der Treffpunkt Mensa wünscht all seinen Gästen, der Schüler- und Lehrerschaft mit Frau Sulz und Herrn Grauer, allen Kochmitgliedern, Kuchenbäckerinnen und Freunden der Mensa ein schönes Weihnachtsfest, erholsame Ferien und einen guten Rutsch ins neue Jahr.
Wir blicken gespannt auf die Zukunft und sind ab dem 11. Januar 2016 wieder für Euch/Sie da.

Das Mensateam

Schlussgedanken

Gewiss, die Schule nimmt uns alle, Lehrer wie Schüler, sehr in Beschlag. Wir sind in vielem gefordert und versuchen, den Erwartungen, die wir und andere an uns stellen, gerecht zu werden. Das kann schon immer wieder in Stress ausarten. Wir stöhnen dann und fühlen uns überfordert. Doch bei aller eigenen Betriebsamkeit entgeht es uns nicht, was um uns herum gerade in der so Welt passiert. Die vielen Flüchtlinge, die in unser Land kommen, geben dem Terror, der anderswo herrscht, ein Gesicht und fordern uns in unserer eigenen Menschlichkeit heraus. Die Gefahr ist groß, dass wir unsere Herzen verschließen und zusehen, wo wir selber bleiben. Weihnachten kann ein Anlass sein, über seine eigene Haltung etwas nachzudenken. Vielleicht berührt es in diesem Jahr ja in besonderer Weise, dass unsere eigene christliche Geschichte mit der Geschichte einer Flüchtlingsfamilie begonnen hat? Einen Platz in der Herberge zu finden, ist auch heute nicht immer einfach. Diesen anderen anzubieten, ist ein Appell an unsere Menschlichkeit. Ich möchte diesen Appell bewusst mit einer Erzählung aus dem Koran formulieren: *Der Prophet Mohammed erzählte: „Im Jenseits wird Gott einen Mann fragen: Ich war krank und du hast mich nicht besucht, ich war hungrig und du hast mir nichts zu essen gegeben, ich war durstig und du hast mir nichts zu trinken gegeben. – Der Mann wird daraufhin erstaunt fragen: Aber du bist Gott, wie kannst du durstig oder hungrig sein?! – Da wird Gott ihm antworten: Am Tag soundso war ein Bekannter von dir krank und du hast ihn nicht besucht; hättest du ihn besucht, hättest du mich dort bei ihm gefunden. An einem Tag war ein Bekannter von dir hungrig und du hast ihm nichts zum Essen gegeben, und an einem Tag war ein Bekannter von dir durstig und du hast ihm nichts zum Trinken gegeben."*
Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern unseres Newsletters, dass Sie sich in den kommenden Tagen und Wochen erholen können. Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Anke Lohrberg-Pukrop

Termine und Veranstaltungshinweise DEZEMBER 2015 bis MÄRZ 2016

Mo	**21.12.2015**	nachmittags	**Sportwoche mit Turnieren am Nachmittag** 13.45 Uhr bis 16.00 Uhr: Fußballturnier Kl. 7-9 16.00 Uhr bis 17.15 Uhr: Fußballturnier Kl. 10-12
Di	**22.12.2015**	1. Std. in der Aula	**Weihnachtsgottesdienst** zum Thema „Vom Dunkel ins Licht“
Di	**22.12.2015**	nach der 4. Stunde	**Unterrichtsende vor den Weihnachtsferien nach der 4. Stunde** aufgrund einer Dienstbesprechung der Lehrkräfte
Fr	**29.1.2016**	im Laufe des Vormittags	**Ausgabe der Halbjahresinformationen für die Klassen 5 bis 10 bzw. der Zeugnisse für Jg. 1 und 2**
Mo	**1.2.2016**		**Beginn des zweiten Schulhalbjahrs** (ab heute gilt der neue Stundenplan für das 2. Halbjahr!)

Mi	**3.2.2016**	nachmittags		**Regionalentscheid von „Jugend debattiert“ am EFG in Mössingen** unter Beteiligung von KvFG-Schülern
Do	**4.2.** und	Fr	**5.2.2016**	**E-Team verkauft Hefte aus Recyclingpapier** (jeweils in der 2. großen Pause in der Aula)
Mi	**17.2.2016**	15.00 Uhr		**Kooperationsnachmittag mit den Grundschulen**
Mi	**17.2.2016**	20.00 Uhr in der Mensa		**Elternbeiratssitzung**
Fr	**19.2.2016**	19.00 Uhr in der Mensa		**Mensa-Dankeschönessen** für alle Mensa-Köchinnen und Mensa-Köche
Di	**23.2.2016**	vormittags		**Vergleichsarbeit VERA 8 Deutsch** (Klasse 8)
Mi	**24.2.** und	Do	**25.2.2016**	**Elternsprechtage** (jeweils von 16.00 Uhr bis 21.00 Uhr)
Do	**25.2.2016**	8.00 bis 13.00 Uhr		**Fachpraktisches Abitur Bildende Kunst** am QG in Mössingen (Kooperationskurs)
Do	**25.2.2016**	vormittags		**Vergleichsarbeit VERA 8 Englisch** (Klasse 8)
So	**28.2.** bis	Mi	**2.3.2016**	**Ausfahrt 1 der Ski-AG** ins Kleinwalsertal
Di	**1.3.2016**	vormittags		**Vergleichsarbeit VERA 8 Mathematik** (Klasse 8)
Mi	**2.3.** bis	Sa	**5.3.2016**	**Ausfahrt 2 der Ski-AG** ins Kleinwalsertal
Sa	**5.3.** bis	Di	**8.3.2016**	**Ausfahrt 3 der Ski-AG** ins Kleinwalsertal
Mo	**7.3.2016**	nachmittags ab 13.45 Uhr		**Schnuppernachmittag für die Viertklässler**
Di	**8.3.2016**	vormittags		**Vorbereitungstag fürs Langprojekt**
Mi	**16.3.** und	Do	**17.3.2016**	**Anmeldung der neuen Fünftklässler** im Sekretariat
Mi	**16.3.2016**	19.30 Uhr in der Aula		**Informationsabend zur Sprachenwahl ab Klasse 6 (Französisch / Latein)** für die jetzigen 5er-Eltern

IMPRESSUM – Redaktion: Matthias Friederichs und Anke Lohrberg-Pukrop (verantwortlich); Karl-von-Frisch-Gymnasium, Auf dem Höhnisch, 72144 Dußlingen, newsletter@kvfg.net ;